

1. Bezüglich eines queeren Zentrums ist Sozialdezernentin Barbara Akdeniz im Gespräch mit Vielbunt. Vorschläge für diesen Ort werden begrüßt und daraufhin geprüft, wie sie durch Unterstützung der Stadt ermöglicht werden können. Einen Ort für Gruppentreffen und Veranstaltungen – insbesondere auch für die vielbunt Jugendgruppe – halten wir für sehr wichtig und unterstützenswert.
2. Einer finanziellen Unterstützung steht grundsätzlich nichts entgegen. Voraussetzung ist eine Mittelanmeldung mit einem Finanzierungsplan und einer Projektbeschreibung. Die Arbeit von Vielbunt ist absolut anerkannt, ein Zuschuss kann in das kann sich auch finanziell niederschlagen. Das Sozialdezernat hatte hierzu bereits Gespräche mit dem Vorstand von vielbunt, mit dem Hintergrund, eine Finanzplanung einzureichen.
3. Das politische Bekenntnis zu einer vielbunten Gesellschaft hat die Stadt – durch den Oberbürgermeister, die Sozialdezernentin und natürlich durch Politiker*innen unserer Fraktion und Partei deutlich gegeben. Die Grünen lehnen Homophobie und Transphobie schon immer eindeutig ab. Wir benutzen unseren politischen Einfluss um dem klar entgegen zu wirken. Dennoch teilen wir die Auffassung, dass dies insgesamt noch deutlicher und klarer positioniert werden kann. Gerade durch öffentliche Sichtbarkeit wie eine Beflaggung mit Regenbogenfahnen wird dies in der gesamten Stadt zum politischen Signal. Wir können uns gut vorstellen, dass z. B. im Rahmen des CSD Regenbogenfähnchen an Bussen und Bahnen angebracht werden oder an städtischen Gebäuden entsprechend beflaggt wird. An vielen Orten wird – gefördert durch die Stadt – deutlich gemacht, dass Homophobie und Transphobie in Darmstadt keinen Platz hat. vielbunt ist an vielen Plätzen (Weihnachtsmarkt, Heinerfest und anderes) präsent und dies wird von der aktuellen Stadtregierung offensiv gefördert und befürwortet.
4. Tatsächlich ist eine aktive LGBT-Flüchtlingsarbeit von großer Bedeutung. Da Homosexualität in vielen Herkunftsstaaten ein großes Tabuthema ist, muss eine entsprechende Beratungs- und Informationsstruktur geschaffen werden. Deshalb hat das Frauenbüro bereits zwei Projektanträge von vielbunt positiv beschieden. Die Arbeit wird auch – neben den Informationen, die in den Erstunterkünften gegeben werden können – weitergehend in der Integrationsarbeit von Bedeutung sein. An dieser Stelle bedanken wir uns sehr, dass vielbunt von Anfang an hier aktiv ist und damit eine wichtige Funktion für die geflüchteten Menschen übernimmt. Dies wollen wir weiterhin fördern.
5. Mit dem angesprochenen Thema sollten sich alle Regel-Beratungsstellen auseinandersetzen. Es ist eine gute Anregung, beispielsweise in der städtischen Erziehungsberatungsstelle oder einer anderen Beratungsstelle eine Spezialisierung aufzunehmen.
6. Es sollte genau geprüft werden, wo eine solche Aufgabe angebunden werden könnte und in welcher Form. Wir schlagen vor, gemeinsame Vorschläge zu erarbeiten. Wichtig ist die Beschreibung dieses Arbeitsfeldes, mit einer Stelle und einer Zuschreibung allein ist es nicht getan. Eine Zuständigkeit zur koordinierten Erarbeitung und partizipativen Umsetzung eines Aktionsplanes gegen Homophobie und Transphobie muss tatsächlich sinnvoll definiert werden.
7. Für die Stadt Darmstadt ist Erinnerungskultur von großer Bedeutung. Dass eine solche Erinnerungskultur auf alle Verfolgten des Nationalsozialismus fokussiert sein muss, ist notwendig. Die Brisanz dieser Aufgabe ist uns bewusst, ja, es ist daher Zeit für die Umsetzung, das wollen wir – am besten mit vielbunt gemeinsam - anpacken.